

Der Bettler ; Mein Bruder

Autor(en): **Colsman, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER BETTLER

*Wenn er am Wege steht, verängstet und ärmlich, mit seiner fahlen Mütze:
So kann ich nicht vorbeigehn — er behält ein Stück meines Herzens.
Ich weiß, er ist ein Elender, gar ein Verbrecher —
Und doch gehört ihm ein Stück meines Herzens.
Gestern noch lag er trunken am Wege,
Und um Mitternacht hörte ich ihn durch die Straßen irren,
Heute aber sprach ich zu ihm ein Wort... —
Ich schlug die Augen nieder und fürchtete, daß ich ihn kränke,
Denn ich kenne ihn nicht und weiß nicht, wie er seine Ehre verlor —
Und nun besitzt er mein ganzes Herz.
Ich spreche zu ihm wie der Bruder zum Bruder,
Und wir verstehen uns, still, auch ohne Worte,
Besitzt er ja nun mein ganzes Herz! — — —*

*Denn sind wir nicht alle,
Wir traumhaft Irrenden,
Bettler und Weise,
Sind nicht Geist wir
Alle, alle
Vom gleichen Geiste? —
Sind wir nicht Brüder,
Nicht Söhne und Töchter
Der gleichen heiligen
Alliebenden Mutter? —
Der schmerzhaften, armen — — —*

MEIN BRUDER

*Alle Zärtlichkeit meines Herzens will ich Dir schenken.
Siehe, ich liebe dich, Schöner, der du mit mir deine Straße ziehst.
Denn mein Herz ist schwer von seiner Zärtlichkeit, da die Zeit seiner Reife kam.
Voll Wärme und Freude ist mein Herz:
Und — siehe mein Bruder — ich schenke dir meine Wärme, meine Freude.
Du bist das köstliche Gefäß, in das ich mein Tiefstes fülle,
Die liebliche Blüte, der alle meine Sorge und Güte gilt.
Und zu kostbarer Frucht soll deine Blüte sich gestalten und Großes
sollst du gebären.
Empfinde selig der Empfängnis Schauer:
Und ich weissage dir, mein Bruder, die Schmerzen und hehren Freuden
leidgesegneter Geburt...
Des Himmels Segen über dir, du Schöner, der du mit mir suchend
deine Straße ziehst...*

Walter Colman



*Aufnahme: Weissert, Zürich.
Jede weitere Reproduktion verboten.*